



Das Große im Kleinen

Diknu Schneeberger

Diknu Schneeberger spielt die Gitarre wie einer, dem seine Gabe von ganz oben geschenkt worden ist: immer der Menschlichkeit entgegen. Inzwischen 30 Jahre jung, manifestiert sich in seiner lyrischen Gipsy-Jazz-Sprache zusätzlich enormes persönliches Wachstum, das seiner Musik umso größere freiheitliche Qualität verleiht. Sein neues, erstes eigenes Trio präsentiert er jetzt auf „Live from Porgy & Bess“.

Text von Michael Loesl, Fotos von Christoph Lehner

Diknu Schneeberger über ...

... den gefundenen Platz in der Welt: Ich war lange auf der Suche nach diesem Platz und dachte, etwas Außergewöhnliches finden zu müssen. Eine Weile lang nahm ich sogar an, einer besonderen Vorbestimmung folgen zu sollen. Seit ein paar Monaten komme ich aber in einem völlig normalen Umfeld an, was sehr schön ist, denn ich bin, in meinen Augen, ein ganz normaler Mensch. Für mich zählen heute die wesentlichen Dinge: Familie, meine Frau und mein jüngst geborener Sohn, mein Talent. Ich möchte die Gitarre mit dem Herzen spielen und dem Versuch folgen, ein guter Mensch zu sein.

... Spieltechnik als Versuchung: Als ich mit der Gitarre begann, spielte ich durchweg einfach, hatte keine großen Ambitionen, außer eben gut spielen zu wollen. Je populärer ich wurde, desto mehr wuchsen Wünsche in meinem Kopf, die mich von meinem einfachen Ansatz als Gitarrist entfernten. Es waren gar nicht mehr meine Wünsche, sondern welche, die ich dachte, haben zu müssen. Das Hinterhältige daran ist der Verlust der inneren Ruhe. Wenn man spielen will wie einer, der gerade angesagt ist, besteht die Gefahr, seine eigene Stimme zu verlieren.

... **sein vorheriges Trio:** In dem spielten mein Vater und mein ehemaliger Gitarrenlehrer. Sie waren meine Mentoren, wovon ich zunächst profitierte, doch im Laufe der Jahre spürte ich, dass die Rollen innerhalb des Trios ziemlich festgefahren waren. Ich hatte letztendlich nicht mehr das Gefühl, mit den beiden auf Augenhöhe spielen zu können. Sie sind wunderbare Menschen, aber meine Rolle als Bandleader konnte ich, flankiert von den beiden, nicht richtig ausüben. Es gab dann einen Bruch, der notwendig, trotzdem nicht angenehm war.

... **sein neues Trio:** Darin spiele ich mit Gleichaltrigen, was sich so anfühlt, als ob der Frühling wiederkäme. Die sind beide hungrig auf Neues, was meine Musikleidenschaft richtiggehend wiedererweckt hat. Mein Vater und mein Gitarrenlehrer waren im Erhalten dessen begriffen, was sie erreicht hatten. Julian Wohlmuth an der Gitarre und Martin Heinzle am Kontrabass, meine neuen Kollegen und Freunde, wollen genauso wie ich aufbauen, eine frische, gemeinsame Identität finden.

... **das Album „Live from Porgy & Bess“:** Als Julian, Martin und ich uns zusammenfanden, wollte ich mit ihnen so schnell wie möglich das Niveau meines alten Trios erreichen, um danach das nächste Level anzustreben. Ich dachte, wir bräuchten mindestens zwei Jahre dafür, aber wir hatten enorme Lust aufs Proben, was uns das beschriebene Niveau bereits nach einem halben Jahr erreichen ließ. An diesem Punkt wurde uns die Chance geboten, im Wiener Porgy & Bess Club pandemiebedingt ein Konzert ohne Publikum zu spielen, das live gestreamt wurde. Ich wollte die Gelegenheit nutzen, mein neues Trio in der Qualität vorzustellen, die wir bereits erreicht hatten, und ließ die neue CD mitschneiden. Jetzt, im Anschluss, können wir einen anderen Gang einlegen. Die Live-Platte dokumentiert sozusagen einen Zwischenstand. Einen erfreulichen, wie ich finde, denn darin deutet sich bereits eine Ebene an, die wir verfeinern möchten.

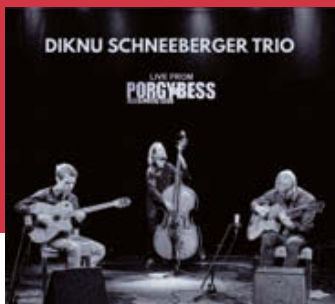
fest. Durch das Verlassen des alten Trio-Rahmens öffnete ich mir neue Türen. Mein Weiterkommen in den kommenden Jahren wird vermutlich von meinem Interesse an funky Grooves gekennzeichnet sein. Ich spiele auch im Quartett mit einem Akkordeonspieler. Dabei lerne ich, dass sich Funk und Gipsy Jazz keineswegs ausschließen müssen. Ich bin inzwischen sogar offen für E-Gitarren, die in Funk und Soul bekanntlich für die richtige Würze sorgen. Außerdem gibt es ein verbindendes Element zwischen Gipsy Jazz, Funk und Soul. Wenn die drei Musikrichtungen mit dem Herzen gespielt werden, swingen sie jeweils. Sintos stehen total auf Stevie Wonder, weil aus dem Herzen kommt, was er singt.

... **sein Verhältnis zur Sinto-Tradition:** Ich fühle mich darin immer weniger daheim. Es fällt mir schwer, mich irgendwo einzuordnen, außer bei mir selbst. Ich würde einfach sagen, ich bin ein Erdenbürger. Das viele Polarisieren unserer Zeit, dieses Gegeneinander macht krank und allein. Ich kann verstehen, dass Menschen vor lauter Einsamkeit dazu neigen, sich in Gruppen zu versammeln, die ihnen Identitäten bieten. Mein Weg ist eher der eines Individualisten, was mir zugleich Schutz vor den vielen schalen Versuchungen dieser Welt bietet. Man muss nicht an allem teilnehmen, um irgendwie Zugehörigkeit zu empfinden. Viel wichtiger ist das Hören auf die eigene Seele. Auch im Gipsy Jazz, denn in meinen Augen steht diese Musik für Lebensfreude. Ich könnte ihn nicht spielen, wenn ich Angst vor dem Leben in seiner ganzen Vielfalt hätte. ■

www.diknuschneeberger.com

AKTUELLES ALBUM

Diknu Schneeberger Trio
Live from Porgy & Bess
City Park / Edel



... **die nächste Trio-Ebene:** Viel Wert lege ich aufs schöne Gestalten der Harmonien des Bassisten. Präzision in der Rhythmik ist mir ebenfalls sehr wichtig. Ich wünsche mir, dass wir beide Disziplinen stabil halten können, damit wir darüber gar nicht mehr nachdenken müssen. Das ermöglicht uns nämlich, aus der Intuition oder aus dem Gefühl zu schöpfen, uns hinzugeben und die reinste, stärkste Energie aus uns fließen zu lassen. Dann passiert das, was mir am wichtigsten ist, dann passiert Musik, die nicht aus unseren Köpfen, sondern aus unseren Herzen stammt. Ich möchte, dass wir reine Kanäle für die Musik sind. Wir sind keine Macher, die sich in ihren ambitionierten Musikerelbstverständnissen suhlen, sondern Katalysatoren, durch die Musik fließt.

... **sein Weiterkommen als Gitarrist:** Ich habe mich in den letzten Jahren wenig mit spieltechnischen Fragen beschäftigt. Aber dank meiner persönlichen Entwicklung stelle ich dennoch ein Weiterkommen

